

# Wege eines Weltreisenden

*Deutsch-australischer Flötist Charles Davis stellt in der Ebene 3 sein Projekt „Captured Moments“ vor*

Von Michaela Adick

**HEILBRONN** Armer Konfuzius. Was kann er nun dafür, dass seine Idee, wonach nicht das Ziel selbst, sondern der Weg das Ziel sei, heute nach Lust und Laune missbraucht wird? Aber manchmal, da trifft die Redewendung halt doch zu, manchmal muss man als Konfuzius Konzessionen eingehen.

Jedenfalls wenn man sich das Leben und Wirken des Flötisten Charles Davis so betrachtet, der seit vielen Jahrzehnten recht unerschrocken seinen Weg durch die Musiken der Welt beschreitet. Ja, man sollte Konfuzius und seine Idee des Dao hübsch im Hinterkopf behalten, lässt man sich auf die verschlungenen musikalischen Welten des 1946 in Australien geborenen und seit vier Jahrzehnten am Bodensee beheimateten Flötisten ein, der in der Ebene 3 sein Projekt „Captured Moments“ vorstellte. Um eingefangene

Momente des Glücks geht es Davis hier, um Ideenschnipsel, die ihm wie nebenbei zugefallen sind. Nicht ohne Grund handelt es sich bei den „Captured Moments“ durchaus anverwandten „Captured Goods“ um Beute, die nicht ganz freiwillig den Eigentümer gewechselt hat.

**Aus aller Welt** Bei der Beute im Falle von Charles Davis, der in Heilbronn mit allerlei Flöten auftritt – von der irisierenden Querflöte bis zum kolossalen Trumm von Kontrabassflöte – handelt es sich immerhin um immaterielle heiße Ware: um Musiken aus aller Welt, die Davis und seine beiden Mitstreiter auf ihrer Platte „Pathways“ versammelt haben. Etwa um Weisen der libanesischen Bouzouki-Legende Matar Muhammad aus der Mitte des 20. Jahrhunderts und um Sequenzen aus der „Deviennes“ des gleichnamigen französischen Barockflötisten Francois Devienne, um andalusisch-



**Liebt das Esbjörn Svensson Trio, das Kronos Quartett, verehrt Dave Holland und die ägyptische Callas Oum Kasoum: Charles Davis (rechts).** Foto: Guido Sawatzki

maghrebische Klänge, wie sie in „El Sheikh“ vereint werden und gänzlich losgelöst, nur recht allgemein asiatisch anmutende Asiatica in „Asia in five days“: Welch faszinierendes

musikalisches Kammerstück. Höchste Zeit, die beiden Mitstreiter des Flötisten vorzustellen, der seit 30 Jahren immer mal wieder in der Region vorbeischaud und

gleich ein Gespräch um den längst in die ewigen Jagdgründe eingegangenen Club Pan anzettelt.

**Jazz-Ecke** Da ist Steffen Hollenweger, früherer Kontrabassist der Grupo Sal, der aus der Jazz-Ecke kommt und durch seinen eher perkussiven Ansatz gefällt. Da ist Sven Götz, ein schwedisch-deutscher Gitarrist und Komponist, der viele Theatermusiken geschrieben hat und seinen Akustikgitarren einen ganz eigenen, federleichten Ton entlockt und damit gerade in seiner Komposition „El Sheikh“ für interessante Verfremdungsmomente sorgt.

Aneignung einer Idee, Verfremdung und Verschiebung: Das sind die Mittel, mit denen Davis spielt. Der Ton jedoch, der „Captured Moments“ zu einer unvergesslichen Hörerfahrung macht, der gehört dem Charles Davis Trio und Charles Davis selbst, diesem Musiker mit den vielfältigen Interessen.